



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im OÖ. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Freizeit & Reise • Wirtschaft • Politik 3/4 • 1998 • 8. Jahrgang

Inhalt

Dr. Hertha Schober-Awecker	Maximilian Stockenhuber (38)
Univ.-Prof. Dr. Alexander Mitscherlich,	
Heidelberg	
SCHR. Franz Kiesenhofer, Gutau	Wir leben in einer Epoche des Protzentums (40)
Rudolf Pfann	Waldaist — Sorgenkind unseres Mühlviertels (41)
Rudolfiner Fellingr., Grein	Elegische Automatisationsreimereien (41)
Osterr. Naturschutzbund,	Schimmelreiter (44)
Landesgruppe Oberösterreich	
Fritz Huemer-Kreiner	Pettet die Waldaist . . . Ein Memorandum (44)
Dr. Franz Pisecky	Der Schatz am Hochstein — eine Ostersage (46)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Die Donau — Straße der Völkerverständigung (47)
Friedrich Schober	Grein (49)
Dr. Otto Guem, Mauthausen	Greinburg, Schloß und Herrschaft (57)
Herwig Strobl	Die Landgerichte im Unteren Mühlviertel (60)
Karoline Janik	Gesang der Stille (61)
OSCHR. Hermann Mathie, Rohrbach	Du machst dein Feld aufs Neue wahr (62)
***	Zum Landschaftsschutz im Oberen Donautal (63)
Franz X. Schwarz	Das Jahr im Spiegel bürgerlicher Wetterregeln. 2. Teil (64)
Steff Steiner, Zwettl a. R.	Karwoche (65)
***	Waldeslust (67)
	Buchbesprechungen (70)

Bilder

- | | |
|----------------------------------|--|
| Akad. Bildhauer Max Stockenhuber | 12) Verschiedene Werke (39) |
| Else Engländer | 13) Mönch im Aisttal, Foto (43) |
| Friedrich Schober | 14) Alt-Grein, Aquarell, 1960 (51) |
| Anton Christian Gignoux | 15) Ansicht von Grein, Stich, aus: Ernst Newekovsky, Schiffahrt und Flößerei im Raum d. oberen Donau II., 1954, Bd. 310 (52) |
| Akad. Maler Franz Glaubacker | 16) Motiv aus Grein, Feder, 1964 (53) |
| Wolf Huber | 17) Der Strudel und Werfenstein, Zeichnung, 1531, aus: Newekovsky, Schiffahrt II., Bd. 309 (54) |
| Konsulent Erich H. Baumert | 18) Wappen von Grein, aus: Newekovsky, Schiffahrt II., Tafel XXXIII/112 (55) |
| Karl Puchberger, Grein | 19) Grein, Friedhotor, Foto (56) |
| Univ.-Prof. Ing. A. Klaar, Wien | 20) Greinburg, Plan, aus: R. Büttner, Burgen und Schlösser an der Donau, 1964 (58) |
| Karl Puchberger, Grein | 21) Grabstein des Grafen Sigmund von Hardegg, 1502, Foto (59) |
| Prof. Max Kislinger | 22) Motive aus geschnitzten Buttermodellen, Zeichnung, aus: M. Kislinger, Bauernherrlichkeit, Abb. 71 (69) |

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck

Redaktionsschluß für die Nummer 5/6

Mühlviertler Künstlergilde im Öd. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Haibgasse 4/II
Linz-Urfahr, Haibgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.362
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
30. April 1966
Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S. 70.— (mit Postzustellung)

berg) sind die näheren Grenzen angegeben. Beide Landgerichte, sowohl Windeck wie Prandegg, wurden vom Pfleger im Schloß zu Schwertberg verwaltet und wurden schließlich unter der Bezeichnung „Landgericht Schwertberg“ vereinigt.

Ein weiteres Landgericht befand sich in Waldhausen und sind dessen Grenzen gegeben durch die niederösterreichische Landesgrenze und durch die Markungen des Landgerichtes Greinburg.

Das Landgericht Baumgartenberg war lediglich nur in der nächsten Umgebung des Klosters geschlossen, reichte aber weit mit seiner Exemption bis in das Landgericht Rottenstein hinein, wo die ganzen Dörfer Mönchdorf und Mönchwald noch dazugehörten.

Das Landgericht Arbing übte die Gerichtsbarkeit nur über das geschlossene Dorf Arbing (Haus Nr. 1 bis 56) aus und wurde nach dem Vergleiche vom 29. 12. 1821 noch über verschiedene Häuser in Buchberg, Molleneck, Humelberg und die Urtalmühle, Kroising ausgeübt. Das alte Schloß, welches vormals Lehren der Herren von Kapellen und von Lichtenstein war, wurde 1905 vom Grafen Heinrich Clam-Martinitz an den Wirt Johann Schwaiger in Arbing verkauft. Auch vom Landgerichte Kreuzen findet man keine genauen Grenzen. Nach dem Urbar vom 31. 12. 1681 (im Schloßarchiv Greinburg) hat 1641 Graf Leonhard Helfried von Meggau für seine Grafschaft Kreuzen, welche eigentlich in das Landgericht Greinburg gehörte, ein eigenes Landgericht bestimmt.

Ferner gehörten verschiedene Burgfriede dazu, und zwar jener des Marktes Grein, welcher ungefähr der Grenze der heutigen Katastralgemeinde folgte. Ferner der Burgfried des Amtes Klingenbergs (heute nur mehr Ruine) und der Burgfried des Marktes Au. Der Burgfried des Marktes Hütting gehörte ursprünglich zur Herrschaft Niederwallsee und ist in einer Urkunde des Richters Friedrich Scheffmann vom Jahre 1513 erwähnt, aber nicht näher beschrieben.

Das Landgericht Machland ging mit Kauf vom Jahre 1533 an das Schloß Heinrichsburg mit dem Namen Greinburg über. Mit dieser Verfügung erlosch die Bezeichnung „Landgericht Machland“ und hieß nun fortan „Landgericht Greinburg“. Eine Beschreibung dieses Gerichtssprangels findet sich im Schloßarchiv Greinburg (Registratur vom Jahre 1686) und im Herrschaftsurbarium von 1656 (Bl. 52–57); es heißt dort:

„Von Grein mitten auf der Donau hinauf bis Ober Gabern, wo die Aist in die Donau fließt,

mitten der Aist nach auf die Furthmühl, welche an der Grenz, aber noch im Landgericht liegt, von der Straße weiter zum Steinernen Kreuz mitten auf dem Weg nach auf Perg, zu dem Stein außer des Spitals, wo der Perger Burgfried anfängt. Mitten auf der Steinernen Pruckhen zu Perg, die über die Naarn gebaut, fangt sich das Landgericht wieder an und geht mitten der Naarn nach, bis an die Straße unterhalb der Kuchelmühle, die Straße weiter neben des Edthofers Gründen an der Landstraße, die Straße weiter in das Äußer Krottenthal in Lebbrunn (Pfarre Pergkirchen), auf den Preschnitzhof durch die Stuben übern Tisch hinauf in den Garten auf einen Stein, welcher ein March sein soll, hinab an die Kropfmühle, auf den Nenning über den

Gesang der Stille

Wer kennt wie ich die wunderstilen Töne,
die Farben, wenn man seine Augen schließt?
Wer kennt das viele unnenbare Schöne,
das nur in tiefer Stille sich erschließt?

Wer hat wie ich die Einsamkeit durchmessen,
in der die Zeit in Nichts zerfließt und übergeht
in weite Räume, Träume? – Unvergessen
wirkt dieses Wissen in der Seele, wo es
fortbesteht.

Herwig Strobl

Tisch, auf den Grössing – Obern Molleneck – Kopilstatt außerhalb Münzbach (Freistädter Untertan), hinaus zum Gattern an die Straße, wo die Oberantwortung der Maiefizpersonen von der Herrschaft Windhaag aus geschieht, vom Gattern auf der Wibm (Fluhartischer Untertan) durch den Backofen – zum Fierrichten bei der Wagenhütten über den halben Hof durch ein Fenster in die Stuben und über das Tischeck im Winkel, wieder zu einem Fenster hinaus über das Feld zum Gattern – an die Straß die nach gen Walksdorf auf den Weißenberg – Ebmer – Prandstatt zum Kurzen Heißer – Eben – die Straße nach zum Wansch bis an den Brunn – Kheller – Faschen auf die Wegscheid, wo das Steinerne Kreuz steht – dem Steig nach über den Plankenbergl zu der Linden, wo drei Straßen zusammen gehen – Eprechten – Krehenzi (Kriezeljhof ob Rechberg – Knebl Steinach – Spatt – Teutsch Mühl (früher Robatschmühl benannt)) – mitten der Naarn – Raembühl, wo das Rottensteiner Landgericht herzuant – das Rinnal neben dem Puchbergwald ge-